

Inhaltsübersicht.

Vorwort	Seite V
-------------------	------------

Erster Teil.

Der Stand der Frage.

Erstes Kapitel.

Schelling und Bonaventura	3
I. Die Überlieferung	3
1. Schelling in Berlin. Varnhagens Tagebuchstelle S. 4.	
— 2. Die bibliographische Überlieferung S. 18. — 3. Der	
Jean-Paul-Brief vom 14. Januar 1805 S. 29. — 4. Seine	
Herkunft und Wanderung S. 36. — 5. Varnhagens weitere	
Zeugnisse; Beckers; Weiße, Seydel S. 40. — 6. Hase,	
Köstlin, Schellings Familie S. 53. — 7. Alfred Meißners	
Mitteilungen S. 60. — 8. Zusammenfassung S. 67.	
II. Äußere und innere Gründe	69
1. Schelling in Würzburg S. 69. — 2. Schellings ange-	
bliche Motive zur Veröffentlichung der Nachtwachen; der	
Charakter der Dienemannschen Romansammlung S. 73. —	
3. Die Schellinghypothese in der neueren Forschung S. 85.	
— 4. Schellings „Pfarrer zu Drottning“ und „Heinz	
Widerporst“ verglichen mit den Nachtwachen S. 89. —	
5. Schellings dichterische Entwicklung und Art S. 106. —	
6. Bonaventura und Ventura S. 115. — 7. Schellings	
Kunstanschauungen S. 118. — 8. Komposition und Technik	
der Nachtwachen im Gegensatz zu Schellings künstle-	
rischer Wesenheit S. 124. — 9. Bonaventuras Welt-	
und Lebensanschauung in ihrer Unvereinbarkeit mit Schelling	
S. 138. — 10. Gesamtergebnis S. 145.	

Zweites Kapitel.

Zwei neuere Hypothesen	148
I. Caroline und die Nachtwachen	148
1. Michels Gründe für eine Beteiligung Carolinens S. 148.	
— 2. Die Ausgestaltung dieser Hypothese durch Eckertz;	
Widerlegung S. 153.	

II. E. T. A. Hoffmann und Bonaventura	160
1. Richard M. Meyers Versuch S. 160. — 2. G. Thimmes Weiterführung; Hoffmann als Verfasser unmöglich S. 164.	

Zweiter Teil.

Der Verfasser.

Erstes Kapitel.

Schubert und Wetzel	175
--------------------------------------	------------

I. Wegweisende Indizien	175
-----------------------------------	-----

1. Das Resultat der voraufgegangenen Untersuchungen; biographische Spuren des Autors in dem Werk S. 175. —
2. Gotthilf Heinrich Schuberts Jugendgeschichte S. 179. —
3. Der Roman „Die Kirche und die Götter“ und seine Beziehungen zu den Nachtwachen S. 188. —
4. Sonstige Schubertsche Elemente in Bonaventuras Buch S. 193.

II. Friedrich Gottlob Wetzel als Romantiker	199
---	-----

1. Vorbereitendes S. 199. — 2. Wetzels Leben bis zur Übersiedlung nach Dresden 1806 S. 202. —
3. Die Dresdner Abendzeitung; Wetzels weitere Laufbahn S. 212. —
4. Die Zeugnisse über Wetzels „illegitime“ Schriften; Verzeichnis seiner Werke S. 220. —
5. Gesamtcharakteristik Wetzels S. 232

Zweites Kapitel.

Wetzel als Verfasser der Nachtwachen	237
---	------------

I. Die Voraussetzungen	237
----------------------------------	-----

1. Methodisches S. 237. — 2. Die äußeren Wahrheitsgründe S. 242.

II. Der innere Beweis	242
---------------------------------	-----

1. Die literarischen Einflüsse S. 246. — 2. Das Nachtwächterlied S. 260. — 3. Komposition und Technik S. 263 — 4. Naturbilder und Staffage S. 267. — 5. Figuren, Situationen, Motive S. 274. — 6. Die Weltanschauung und Lebensauffassung S. 280. — 7. Der „Sonnenadler“ S. 294. —
8. Verhältnis zu Zeit und Umwelt S. 296. — 9. Einzelheiten S. 313. — 10. Sprachlich-stilistische Beobachtungen S. 320. — Schluß S. 325.

Namenregister	329
-------------------------	-----